

Laibacher Zeitung.

Nr. 239.

Mittwoch am 18. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Oktober d. J. den k. k. Hofrath und ersten Reichsrathssekretär, Franz Freiherrn v. Degrazia, zum Kanzleidirektor des Reichsrathes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober d. J. den Professor des chirurgischen Studiums in Lemberg, Dr. Christian August Voigt, zum ordentlichen Professor der Anatomie an der Krakauer Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit den Allerhöchsten Entschliessungen vom 4. Oktober d. J. zu wirklichen unbefoldeten Mitgliedern des Instituts der Wissenschaften in Venedig allergnädigst zu ernennen geruht:

Emanuele Cicogna, Dr. Alipio Antonio Cappelletto, Dr. Giovanni Zanardini, Professor Bernardino Zambra, Professor Pietro Canai, Professor Vinzenzo Barnaba Zambelli, Dr. Giambattista Zanini, Conte Ferdinando Cavalli und Dr. Leovigildo Paolo Fario.

Ferner haben Se. k. k. Apostolische Majestät die erledigten Besoldungen den Institutsmitgliedern: Dr. Lodovico Menin, Bartolomeo Zanon, Professor Serafino Ruffale Minich, Dr. Baldassare Poli und Professor Domenico Turazza zu verleihen, dann die statutenmäßige Vorrückung des Vizepräsidenten Dr. Poli zum Präsidenten desselben Instituts zu genehmigen, und den Dr. Lodovico Menin zum Vizepräsidenten zu ernennen geruht.

Der Handelsminister hat den absolvirten Zögling der k. k. orientalischen Akademie, Josef Ritter v. Pufwald, und den Rechtspraktikanten des Bezirksgerichtes in Wien, Karl v. Kwiattowski, zu Konsular-Clerven ernannt.

Der Minister der Justiz hat eine bei dem neuorganisirten Landesgerichte in Pesth in Erledigung gekommene Landesgerichtsrathsstelle dem zum k. k. Bezirksamtsvorstande in Erlachstein in Steiermark ernannten Bezirksrichter, Alois Tschampa, zu verleihen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Marburger Gymnasium, P. Johann Paulich, zum wirklichen Lehrer am katholischen Gymnasium zu Hermannstadt ernannt.

Die k. k. Organisations-Landes-Kommission für Krain hat die in ihrem Wirkungskreise gelegenen Besetzungen der Auktoren und Kanzellisten bei den gemischten Bezirksämtern in nachstehender Weise vollzogen:

1) zu Auktoren wurden ernannt:

die k. k. Bezirkskommissäre:
Friedrich Ritter v. Gasparini
Franz Serti
die k. k. Bezirks-Kollegialgerichts-Affessoren:
Karl Grl
Franz Dettela
Johann Trkizh
Johann Pour
Ignaz Krejan
Dionis Mayer
Ignaz v. Best
die k. k. Bezirksgerichts-Adjunkten:
Josef Lach
Franz Grohmann
Josef Schurga
Matthäus Reßmann
Matthias Teras

die k. k. Bezirksgerichts-Adjunkten:

Johann Koschier
Raimund Hotschewar
Josef Pehani
Anton Rome
August Wurzba
Gustav Elsner
Dr. Josef Kerstein
Franz Thomann
Peter Levizhnik
Leopold Ritter v. Höffern
Nikolaus Moos
Josef Gregel
der k. k. Konzepts-Praktikant:
Josef Murnig
der k. k. Auskultant:
Matthias Zwanz
der k. k. Konzepts-Praktikant:
Anton Raab
die k. k. Auskultanten:
Anton Roschuk
Karl Pessial
Anton Bratusch
der k. k. Konzepts-Adjunkt:
Vinzenz Fischer
der k. k. Auskultant:
Franz Verbizh
der k. k. Konzepts-Adjunkt:
Johann Schega
der k. k. Auskultant:
Johann Hindovernig
die polit. Anstaltskonzipienten:
Heinrich Wajchnitius
Ferdinand Pollak

2) zu Kanzellisten wurden ernannt:

die k. k. Grundbuchsführer:
Johann Schiffrer
Johann Mercher
Michael Piskur
Josef Eizenpof
Johann Bartelme
Karl Peh
Augustin Queiser
Johann Küller
Karl Pfefferer
Wilhelm Skodler
Anton Virapky
Ignaz Fayenz
Karl Auenegg
Eduard Terzhel
Stanislaus Lappein
Simon Sterle

Die k. k. Bezirks-Sekretäre:

Ignaz Potrait
Josef Senegatschnig
Die k. k. Gubernial-Kanzellisten:
Rudolf Cargnatti
Friedrich Giesel
der k. k. Staatsanwaltschafts-Kanzellist:
Josef Maschel
der k. k. Bezirks-Sekretär:
Michael Schori
die k. k. Bezirksgerichts-Kanzellisten:
Johann Locker
Max Jabornegg
Ignaz Basquar
Josef Rod
Anton Frischkoup
Alois Dettela
der k. k. Staatsanwaltschafts-Kanzellist:
Martin Spella
die k. k. Bezirksgerichts-Kanzellisten:
Karl Tekantschitsch
Alois Reguschar
Ferdinand Kurrent
der k. k. Kreisamts-Kanzellist:
Wenzel Peer

für das Bezirksamt

die k. k. Bezirksgerichts-Kanzellisten:
Valentin Peterlin
Eduard Koller
Caspar Dobranz
Josef Supantschitsch
Franz Wagner
Matthäus Perhauz
Johann Kopatsch
Josef Alfred Supantschitsch
Vincenz Skodler
Alexander Galjot
Peter Aschmann
Johann Pragni
Johann Paradeiser
Johann Mallner
Alois Stubel
Michael Koleschnig
Josef Roblek
Rupert Kapun
Valentin Ureker
Philipp Gregoratsch
Eduard Grazer
Josef Schollitsch
Andreas Marout
Rudolf Endlicher
Stefan Zwanz
Vincenz Klemenčič
Johann Mörtil
Leopold Raunacher
Thomas Krishmann
Franz Hampel
Anton Juliani
Barthma Scheniza
Der k. k. Kanzlei-Praktikant:
Friedrich Schrei
Der k. k. Gerichtsvollzieher:
Josef Sferianz
Die Diurnisten:
Jakob Bellepič
Johann Troha
Franz Neckermann
Johann Lampe
Primus Schollitsch

Am 2. November d. J., um 10 Uhr Vormittags, wird in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 die zweihundert und ein und sechzigste Verlosung der Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Lokale im Bankhause in der Singerstraße vorgenommen werden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XLIV. Stück. VI. Jahrgang 1854. Dasselbe enthält unter

A.
Nr. 244. Erlaß des k. k. Finanzministeriums v. 30. August 1854, betreffend die Stempelbehandlung der in Vollziehung des Art. 18 des Handels- und Zollvertrages vom 19. Februar 1853 für Fabrikanten, Handelsreisende und Gewerbetreibende erforderlichen Legitimations-Urkunden.
Nr. 245. Verordnung der k. k. Ministerien des Innern, der Justiz und der k. k. obersten Polizeibehörde vom 11. September 1854, betreffend die Aufnahme der Personbeschreibung und der eigenhändigen Fertigung oder des amtlich bestätigten Handzeichens Desjenigen, auf welchen der Waffenspaß lautet.
Nr. 246. Zirkular-Verordnung des k. k. Armeekorpskommandos vom 9. September 1854, wodurch in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner 1853 angeordnet wird, daß sowohl die bisherigen Judicia delegata militaria mixta, als auch die pura künftighin die Bezeichnung „k. k. Landes-Militärgerichte“ zu führen haben.
Nr. 247. Erlaß der k. k. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 15. September 1854, wodurch das Gesamt-Ergebniß der Subskriptionen

auf das mit dem Allerhöchsten Patente vom 26. Juni 1854, Nr. 158 des Reichs-Gesetz-Blattes, ausgeschriebene Anlehen veröffentlicht wird.

B.

Nr. 248—255. Inhaltsanzeige der unter den Nrn. 225, 226, 227, 228, 229, 232, 233 und 234 des Reichs-Gesetz-Blattes vom 3. 1854 enthaltenen Erlasse.

Laibach, am 18. Oktober 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landesregierungsblattes für Krain.

Am 12. Oktober 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXXV. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 256. Das kaiserliche Patent vom 27. September 1854 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches — womit die direkten Steuern für das Verwaltungsjahr 1855 ausgeschrieben werden.

Nr. 257. Die Kundmachung des Finanzministeriums vom 29. September 1854, über die probeweise Einführung der Einrichtungen des Zoll-Vereines bezüglich der Organisation der Zollämter und der Grenzwaache im Kameral-Bezirk Innsbruck vom 31. Oktober 1854 angefangen.

Nr. 258. Die Verordnung des Armees-Ober-Kommando's vom 1. Oktober 1854, wodurch, im Einverständnisse mit dem Justizministerium, das Verfahren geregelt wird, welches von den Strafgerichten des Zivilstandes im Namen der zuständigen Militärbehörde in jenen Fällen zu beobachten ist, wenn beurlaubte Soldaten oder Reservemänner außer der Zeit der aktiven Dienstleistung, sich einer strafbaren Handlung schuldig machen.

Nr. 259. Die Verordnung des Finanzministeriums v. 6. Oktober 1854 — wirksam für alle Kronländer, über die von den Lotto-Gewinnen zu entrichtende Gebühr und die Art und Weise ihrer Entrichtung.

Nr. 260. Die Verordnung des Justizministeriums v. 7. Oktober 1854, — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgränze — wodurch die Bestimmungen des Erlasses vom 14. Oktober 1850, Nr. 393 des R.-G.-Bl., hinsichtlich der unmittelbaren Korrespondenz der Gerichte mit den k. k. Gesandtschaften in Beziehung auf Requisitionsschreiben, welche an die k. k. Gesandtschaft in Paris ergehen, theilweise abgeändert werden.

Nr. 261. Den Erlass des Finanzministeriums vom 8. Oktober 1854, — gültig für alle Kronländer, mit Ausnahme von Dalmatien — betreffend die, bei der Erzeugung des Bieres in den geschlossenen Städten und bei der Einfuhr von Bier in dieselben zu entrichtenden Gebühren, dann die Gebühren-Rückvergütung bei der Ausfuhr von Bier aus diesen Orten.

Wien, 11. Oktober 1854.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Wien, 14. Oktober. Die „E. Z. C.“ bringt Folgendes vom Kriegsschauplatze:

Die heutigen Nachrichten aus der Krim vom 6. Oktober melden, daß die Beschießung der Außenwerke, welche in der Entfernung von drei Viertel englischen Meilen im Süden der Stadt errichtet wurden, dann jene des Quarantäneforts mit dem besten Erfolge fortgesetzt wurde. Die Russen erwidern das Feuer energisch, aber wegen geringen Kalibers erfolglos, während die Kugeln und Bomben der Allirten ihr Ziel treffen. In 4 Tagen hofft man den Zweck des Bombardements erreicht zu haben. Mit dem Falle des Forts der Quarantäne erreichen die Allirten eine Anhöhe, die von der Stadt Sebastopol etwa so weit entfernt ist, als die Türkenchanze von Wien. Sebastopol ist vollständig zernirt. Die Russen haben an der Nordseite Sebastopols einige Dörfer und Waldstrecken in Brand gesteckt, welche zum Schutze der Allirten dienen. Es bestätigt sich, daß die Russen in Sebastopol Mangel an Wasser haben und mit Desarmierung ihrer Schiffe fortfahren. Die Sidschmannschaft versieht bereits den Dienst zu Lande. Ein Theil der Schiffe wird mit Brandmaterialie gefüllt, und hat die Bestimmung, im Augenblicke der Gefahr gegen die Flotte der Allirten mit der Bestimmung als großartige Brander losgelassen zu werden.

Nach den bis gestern Abends eingegangenen nichtrussischen Berichten aus der Krim hat das Feuer der Allirten gegen die Außenwerke Sebastopols wirklich am 4. Oktober begonnen. Ein offizieller Bericht über die Operation wird naturgemäß aber erst dann zur Oeffentlichkeit gelangen, wenn ein Resultat von Belang erzielt ist. In den Kreisen der hiesigen Diplomatie erwartet man Kuriere für die hiesigen Gesandtschaften am 16. oder 17. Oktober, welche die Meldung über den Erfolg des für den 9. Oktober

anberaumten allgemeinen Angriffes überbringen werden. Die große Spannung, mit welcher bedeutungsvolle Nachrichten über die Belagerung Sebastopols erwartet werden, dürfte sonach schon in wenigen Tagen befriedigt sein.

Ein Pariser Korrespondent der „Ind. Belge“ schreibt:

„Man muß, um Allen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, eingestehen, daß die erste Depesche von der Alma, welche die Russen als in die Flucht geschlagen darstellte, mit den Schilderungen der Zeugen und Theilnehmer dieses großen Aktes nicht übereinstimmt. Der Verfasser jener Depesche war nicht auf dem Schlachtfelde an der Alma; Diejenigen aber, welche sich dort befunden haben, schreiben und sagen, daß die Armee des Fürsten Menschikoff weder leicht besiegt wurde, noch schnell die Flucht ergriff, daß sie ihren Rückzug in guter Ordnung bewerkstelligte und von den hundert Kanonen, mit denen die Höhen besetzt waren, nur 4 zurückließ, daß mit einem Worte die Allirten einen ihrer würdigen Feind gefunden haben. Der theuer erkaupte Sieg ist dadurch nur um so ruhmreicher geworden.“

Durch die Artikel und Bulletins im Journal de Constantinople hat man sich allzu sehr daran gewöhnt, in den Russen Soldaten zu erblicken, die nirgends Stand halten und tiefer als die letzte europäische Armee gesunken sind. Dabei vergaß man, daß die russischen Massen, inmitten ihrer vor Kalasat, Olteniza und Silistria erlittenen Niederlagen und selbst dann, als die Hartnäckigkeit ihrer Generale sie gegen Wälle trieb, die sie im Sturm genommen wissen wollten, daß diese Massen — sagen wir — selbst in diesen Tagen zu sterben wußten und Omer Pascha es immer vermied, ihnen eine Schlacht anzubieten.

Die Anglo-Franzosen haben gleichzeitig die unbefreibbare Tapferkeit des Feindes und das Mittel, über ihn zu triumphiren, kennen gelernt. Der Angestimm der französischen Tapferkeit und die Solidität der englischen Truppen haben den Sieg davon getragen über die kalte, passive Energie des russischen Soldaten. Der Sieg an der Alma ist um so schöner, als der Feind eine furchtbare, ausgesuchte, mit Mühe verschanzte Position inne hatte und über mächtige Artillerie verfügen konnte. Das Amphitheater, welches 3 Stockwerke zählte, die von Geschützen staffirt, bot einen überaus imposanten und furchtbaren Anblick dar. Alle diese Schwierigkeiten wurden mit unerhörtem Glücke besiegt; nichtsdestoweniger darf man sich nicht verhehlen, daß ein solcher Feind, wenn er von den Wällen seiner Festung geschützt ist, nur durch heroische Anstrengungen wird besiegt werden können.“

Oesterreich.

Wien, 14. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat die neue Organisation des Marine-Oberkommando's genehmigt, und wird selbe mit 1. k. M. in Wirksamkeit treten.

Ihre kaiserliche Hoheit Frau Erzherzogin Marie ist von ihrer schweren Krankheit vollkommen genesen und kann bereits das Krankenzimmer verlassen. Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Rainer, welcher in Folge der Krankheit Höchsterseiner Gemalin nach Wien gekommen war, wird am Montag nach Krakau zurückreisen.

Wie verlautet, wird das Hauptquartier des Herrn FML. Freiherrn v. Heß nach Zalesky in Galizien provisorisch kommen.

Von welchem Einflusse eine geregelte Lebensweise, besonders eine gesunde, warme Nahrung, Ueberwachung der Wohnräume, auf Choleraerkrankungen sind, beweist der Gesundheitszustand der hiesigen Gar-nison, welche in einer Stärke von mindestens 17.000 Mann nur 22 Choleraerkrankungen und 7 Sterbefälle hatte.

Im Laufe der ersten Hälfte dieses Monats sind auf mehreren Getreidemärkten der Monarchie die Preise gefallen; Getreidehändler versichern, daß mit dem nächsten Monate ein weiteres Zurückgehen der Fruchtpreise zu erwarten ist.

Nach einer von Seite des k. k. österr. zischen Generalkonsulats in Hamburg an die hohe Staatsverwaltung ergangenen Anzeige bedient sich die Handelswelt in direktem Verkehr zwischen Oesterreich und dem Norden Deutschlands zum eigenen Schaden in Folge überspannter Spesenaufrechnungen noch immer der Vermittlung von Speditoren, ungeachtet in der von der k. k. k. österr. zischen Generaldirektion der Staatsbahn und der Direktion der Nordbahn am 8. März l. J. veröffentlichten Kundmachung die Vermittlung von Speditoren für Versendungen in jener Richtung ausdrücklich als entbehrlich erklärt wird, indem es dort heißt: Auf der ganzen Route (von Hamburg, Berlin, Dresden, nach Brünn, Olmütz, Wien, Marchegg (beziehungsweise Pesth) sowie in umgekehrter Richtung) werden die Güter nur ein Mal eingeladen und zwar in Dresden, wo zugleich die Austritts-, so wie die Eintrittsverzollung für den Zollverein durch die kgl.

sächsische Staatseisenbahnverwaltung stattfindet. Die Austrittsverzollung für die aus Oesterreich nach dem Zollvereine gehenden Güter findet in der Aufgabestation, die Eintrittsverzollung für die aus dem Zollvereine nach Oesterreich übertretenden Güter in der Abgabestation statt.

Wien, 16. Oktober. Wie wir vernehmen, ist in den letzten Tagen den Redaktionen der hiesigen politischen Blätter von der zuständigen Behörde eröffnet worden, daß die k. k. Regierung von der Tagespresse erwarte und heiße, sich nicht nur aller Ausfälle oder Angriffe gegen die Person fremder Souveräne firenge zu enthalten, sondern auch verlebende Insinuationen gegen die Staatsmänner der Regierungen, mit denen der Kaiserstaat im Bundesverbande oder in näherer Verbindung, oder doch im Frieden sich befindet, sorgfältig zu meiden. Die k. k. Regierung sei nicht gemeint die Tagespresse — so weit sich solche in den Grenzen des Gesetzes hielte — in der Darlegung ihrer Meinungen über die orientalische Angelegenheit, deren mögliche Folgen und Rückwirkungen zu hemmen, allein es müsse mit Mäßigung und Anstand geschehen. Versehe man sich dessen nach allen Seiten und in allen Richtungen von den hiesigen Blättern, so werde selbstverständlich nicht geduldet werden, daß die Presse, aus Anlaß der orientalischen Wirren oder unter sonstigen Vorwänden, sich zum Behuf der Einwirkung auf die Entscheidung irgend einer, besonders aber einer deutschen Bundesregierung Andeutungen oder gar Drohungen erlaube, welche mit den höchsten Regierungsprinzipien des Kaiserstaates in entschiedenem Widerspruch stehen.

Bei der im Ganzen anzuerkennenden patriotischen Tendenz der bedeutenden Organe der hiesigen Presse kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Redaktionen der gedachten, obnehm im eigenen Interesse ihrer Blätter geschehenen Ermahnung nachkommen werden. (Wiener Ztg.)

Wien. Am 13. Oktober l. J. sind in Wien an der Brechnuhr erkrankt 81, genesen 32, gestorben 33, in Behandlung verblieben 439. Seit dem Beginn sind erkrankt 1095, genesen 187 und 469 gestorben.

Die „Agrarier Ztg.“ meldet unterm 13. Oktober: Gestern Morgens gegen 1 Uhr wurde der von hier nach Bukovar bestimmte Eilwagen zwischen Petrinja und Biednik von Räubern, deren Zahl zwischen 20—25 angegeben wird, unter Anführung des berüchtigten Räubers Ladik, angefallen und beraubt. Die Räuber überfielen den Wagen von vorne und von rückwärts mit Flintenschüssen, tödteten alle vier Pferde und 1 Gensd'armen, 2 derselben wurden verwundet; der Kondukteur erhielt mehrere Kolbenstöße, das geraubte Geld beträgt 16—17.000 fl. C.M. Der Geistesgegenwart des Kondukteurs ist es zu verdanken, daß das in einer besonderen Abtheilung befindlich gewesene Geld, im Betrage von beiläufig 70.000 fl., gerettet wurde, indem er, als er der Räuber anständig wurde, den Schlüssel von der Kiste, in der sich das Geld befand, warf, und die Räuber damit beschwichtigte, es befände sich darin kein Geld, der Schlüssel sei oben in Petrinja zurückgeblieben. Einem mit dem Eilwagen reisenden k. k. Beamten nahmen die Räuber den Paß und das Anstellungsdekret.

Deutschland.

In dem in Berlin erscheinenden „Korrespondenz-Bureau“ finden wir die nachfolgende Auslassung:

„Die Sprache, die die „Neue Preussische Ztg.“ in den letzten Tagen gegen Oesterreich führt, erregt zwar allgemeine Aufmerksamkeit, aber nichts weniger als Billigung. Wir glauben uns durchaus nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, daß die ungebührliche Sprache des Blattes gegen Alte nicht bloß eines befreundeten Kabinetts, sondern auch gegen Meinungsäußerungen Sr. k. k. apostolischen Majestät, nichts anders als ein Versuch ist, im Interesse einer Politik, die im Herzen eine Allianz Preußens mit Rußland gegen ganz Europa fordert, Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich in einer Weise zu gestalten, die geeignet erschiene, eine vollständige Eskalation in den Beziehungen zwischen Wien und Berlin eintreten zu machen. Vertrauensvoll und mit Genugthuung begrüßen wir die uns werdende Mittheilung, daß die Regierung Sr. Majestät des Königs gerade im Augenblicke mit ernstlichen Berathungen beschäftigt ist, den Mißton zu beseitigen, der sich durch die letzten Depeschen in das Bündniß der beiden deutschen Großmächte eingeschlichen hat, und daß es der mit aller Entschiedenheit ausgesprochene und diesen Berathungen gen Ziel und Charakter gebende Wille unseres erhabenen Souveräns ist, Alles anzubieten, um in der gegenwärtigen europäischen Krisis das beste Einvernehmen mit Oesterreich aufrecht zu erhalten und durch dieses das gemeinsame, nur doppelt fräftige Auftreten zu sichern. So ist denn, wie die nächste Zukunft zeigen wird, die Sprache der „Neuen Preussischen Zeitung“ nichts weniger als ein Abblättsch der Stimmung an maßgebender Stelle und die

mehr als gereizte Sprache derselben wird sicher nicht in Harmonie mit den offiziellen Äußerungen Preussens sein.“

München, 11. Oktober. Der Schluß der Industrieausstellung findet am 18. d. durch den kgl. Staatsminister des Handels Statt. Bis dahin bleibt die Ausstellung dem Publikum geöffnet.

Italien.

Aus Rom, 10. Oktober, meldet man: Die Seestürme, welche am 23., 24. und 25. v. M. auf dem adriatischen Meere wütheten und auch noch jetzt fortdauern, haben nicht wenige Schiffbrüche bewirkt. Unter Anderm scheiterte bei Ancona ein österr. Trabel aus Cherso, bei Fano der griech. Schooner „Costantino“ mit Holz und verschiedenen Waren aus Triest; im Porto Monte S. Giovanni der österr. Pilego „Chiozzotto“ von Vissa kommend; bei Fermo der österr. Dreimaster „Imperatrice“, dessen Mannschaft, 23 Köpfe, sich gerettet, wogegen drei Personen, welche zur Vergung der Effekten herbeigeeilt waren, zu Grunde gingen.

Frankreich.

Paris, 8. Oktober. Der „Moniteur“ zeigt den Tod des Marshalls Saint-Arnaud in nachfolgender Weise an:

„Die telegraphische Depesche, welche die betrübende Nachricht von dem Tode des Marshalls Saint-Arnaud meldet, zeigt gleichzeitig an, daß der Marshall, als er der Ermüdung und Krankheit unterlag, sich am 27. auf dem „Berthollet“ eingeschifft und nach den früheren, vom Kaiser erteilten Anordnungen das Kommando der Armee dem General Canrobert übergeben hatte.

Das gesammte Frankreich wird, wenn es dieses beklagenswerthe Ereigniß erfährt, die tiefe Betrübniß des Kaisers theilen. Der schmerzliche Verlust bringt nationale Trauer in die Freude, welche die letzten Nachrichten aus dem Orient hervorgerufen haben.

Nachdem Marshall Saint-Arnaud so große Dienste geleistet hat, erliegt er in dem Augenblicke, in welchem er durch die Expedition nach der Krim und den glänzenden Sieg an der Alma glorreiche Ansprüche auf die Dankbarkeit des Landes erworben hat.

Der Kriegsminister hat vom General Canrobert aus Balaklawa, 28. v. M., folgende Depesche erhalten:

„Der Marshall Saint-Arnaud hat mir wegen seiner schweren Erkrankung den Befehl des Kaisers gemäß das Kommando der Armee übergeben. Heute nehme ich in Balaklawa Lebensmittel ein, und werde mich Nachmittags gegen Sebastopol in Bewegung setzen. Da sich der Feind seit der Schlacht an der Alma nicht gezeigt hat, so ist der Umgehungsmanöver südlich von Sebastopol ohne die mindeste Schwierigkeit vor sich gegangen. Ich werde in der Aufstellung auf den vor der Festung liegenden Höhen, durch die Buchten des Cap Cherson meine Lebensmittel und Belagerungs-Materiale beziehen.“

Der „Moniteur“ veröffentlicht den Brief, welchen Herr Barbé nach seiner Freilassung an die verschiedenen Redaktionen gerichtet hat, und leitet denselben mit den Worten ein, daß Herr Barbé den Gnaden-Akt nicht verstehe, gegen welchen er protestire.

Nach dem „Constitutionnel“ und dem „Moniteur“ de l'Armée hat General Canrobert es einzig einer geweihten Medaille, welche er unter der Uniform trug und die ihm bei der Abreise nach dem Orient von hoher Hand geschenkt wurde, zu verdanken, daß er, als ihn ein Haubigenstück an der Brust traf, mit einer starken Kontusion davon kam.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 13. Oktober. Der „Moniteur“ meldet, daß der Leichnam St. Arnaud's morgen ein treffen, und mit großer Militärbegleitung nach dem Invalidenhotel gebracht werden würde.

Triest, 13. Oktober. Der Graf v. Chambrond und der Herzog v. Levis sind gestern hier von Parma angelangt, und nach Troisdorf weiter gereist. Der Gesundheitszustand ist hier befriedigend.

Feuilleton.

An den wackern Krainer W. Constant. *)

Als Entgegnung auf sein Gedicht in der „Theaterzeitung.“

„An mein Vaterland Krain.“

Des Volks Begeisterung, Kraft und Treue,
Dem durch Geburt Dein Stamm gehört,
Besang Dein Lied in heil'ger Weihe,
Als Du zur Heimat heim gefehrt.

Das hehre Kleeblatt Dich auch schmückt:
Begeisterung erfüllt Dein Lied,
Das wonnevoll das Herz entzückt,
Und hoch empor die Seele zieht;

*) Aus der „Wiener Theater-Zeitung.“

Und Glück und Ruhm und Ehre
Erreagst Du Dir durch eig'ne Kraft,
Gibst unsern Söhnen so die Lehre,
Daß selbst der Mann sein Schicksal schafft;

Und in den sturmbelegten Tagen
Hat Deine Treue sich bewährt,
Dieß muß Dir das Bewußtsein sagen,
Daß über Alles lohnt und ehrt.

Sei denn gepriesen, wack'rer Krainer!
Ob der Begeisterung, Treu' und Kraft,
Und lieb' fortan, wie irgend Einer, *)
Dein Vaterland mit Leidenschaft.

Theater.

Nach den bisherigen Leistungen der diesjährigen Gesellschaft klärt sich das Urtheil über die Leistungsfähigkeiten der einzelnen Mitglieder sowohl, als über die Bestrebungen der Direktion immer mehr. Von dem Personale des Schauspiels sind es die Herren Kurz, Steinbeck und Fischer — also die Vertreter der ersten Fächer, — welche sich unbedingt der allgemeinen Zufriedenheit des Theaterpublikums erfreuen. Nicht so entsprechend ist das „Damen-Peronale“ vertreten, denn außer Fr. Calliano, deren Leistungen schon seit Jahren anerkannt und mit Recht gewürdigt werden, sieht es nicht eben befriedigend aus. Fr. Dardenne hat uns, mit Ausnahme der „Schwäbin“ noch niemals befriedigt, und ihre Kräfte reichen eben so wenig für eine zweite Liebhaberin aus, als jene von Fr. Vanini. Der Kreis von Mütterrollen, in denen sich Fr. Vanini zu bewegen versteht, ist gleichfalls ein sehr beschränkter; Fr. Kottau dürfte in dem minder hervortretenden Fache der „komischen Mütter“ entsprechen. Vor Allem stellt sich das Bedürfniß nach einer jugendlichen Instandsdame täglich lebhafter heraus, und die Direktion soll sich thümlichst bestreben, so bald als möglich dieses nothwendige Fach entsprechend zu besetzen, denn sonst bleibt das Repertoire fort und fort ein lückenhaftes. Wir müssen um so mehr auf baldige und entsprechende Besetzung dieses Faches dringen, als einerseits, wie oben bemerkt, das Damenpersonale nicht eben befriedigt, und Manches zu wünschen übrig läßt, andererseits aber wegen der Auflassung der Verpflichtung zur Haltung einer Oper das Publikum mit allem Rechte auf Herstellung eines kompletten und befriedigenden Schauspiels dringt. Wir leihen diesen vielfach ausgesprochenen und billigen Wünschen des Publikums um so lieber Worte, als es jetzt noch an der Zeit ist, diese Mängel zu heben, in der Folge aber zum großen Nachtheile des Publikums und der Direktion eine Verbesserung dieser Uebelstände kaum möglich sein dürfte.

Die Posse, vertreten durch die beiden Komiker Hrn. Baumann und Hrn. Kottau und die Lokalsängerin Fr. Berger, befriedigt, auch ist die Ausstattung und Inszenesetzung eine lobenswerthe.

Ueber die ungenügende Vertretung noch einiger Fächer wollen wir nicht rechten, da wir es ganz wohl einsehen, daß bei einem halbjährigen Engagement auf einer Provinzbühne zweiten Ranges nicht alle Fächer zu Zufriedenheit besetzt sein können, obwohl es allerdings auch hierin ein mehr und ein weniger gibt, und wir wiederholen nur die Anforderungen hinsichtlich der Komplettrung — und möglich auch sonstigen Verbesserung — des „Damen-Peronals.“

Der Mangel einer genügenden zweiten Liebhaberin trat in „die rothe Schleife“ von Deinhardstein recht lebhaft hervor, denn Fr. Dardenne bewies höchstens, wie die „Grillon“ nicht gegeben werden sollte, und so ersparen wir uns die Analyse dieser Darstellung eben so gerne, wie manche andere. Dagegen verweilen wir mit wahrem Vergnügen bei „Voltaire“, bei „Friedrich König“ und bei der „Marquise de Chatelet“, die von dem Hrn. Kurz, Hrn. Steinbeck und Fr. Calliano mit echt künstlerischer Auffassung, mit Feinheit und Wärme gegeben wurden. Verstand es Hr. Kurz sowohl durch die äußere Erscheinung als durch sichtlich Studium des Charakters, durch tiefes Verständniß seiner Parthie die ganze Subjektivität des französischen Philosophen uns recht lebendig vorzuführen; so war Hr. Steinbeck als deutscher Professor wahrhaft ausgezeichnet, der sowohl die deutsche Steifheit gegenüber der französischen Beweglichkeit im Körper und im Geiste, als auch die grundehrliche Gemüthlichkeit, und das endlich hervorbrechende poetische Feuer mit aller Wahrheit und Natürlichkeit zur Anschauung brachte. Fr. Calliano entzückte durch ihre bekannten Vorzüge, durch Anmuth, Feinheit und jene wohlthuende Wärme des Spieles, welche die eigene Vorliebe für den darzustellenden Charakter kennzeichnet. — Dieser Abend war ein recht vergnügter, und man übersieht bei trefflichen Leistungen der Haupt-

parthien willig manchen Mißgriff in den untergeordneten Rollen.

„Die fünf Sinne“ ein „Original-Zaubergemälde“ von Merlin. Wir hoffen es, daß von diesem „Original-Gemälde“ keine Kopie genommen werden wird, denn eine unerquicklichere Nachahmung diese ist uns doch nicht bald vorgekommen. Trotz der „fünf Sinne“ ist das Ganze doch „unsinnig“ oder „sinnlos“, und trotzdem, daß der Dichter (!) sich in der „edlen Kochkunst“ tüchtig auskennt, und fortwährend auf der Bühne gegessen und getrunken wird, ist das Ganze doch abgeschmackt und geschmacklos. Die Grundidee ist eine gute, wenn man nämlich davon abstrahirt, daß der Verfasser niemals Psychologie studirt haben kann, und auch die einmalige Debatte über Locke's „inneren Sinn“ für ihn ein „unbekanntes Land“ ist. Es ist nicht unsere Absicht, über „Sinn“ und „Sinneswerkzeuge“ eine Abhandlung zu schreiben, wir wollen nur dem Unsinne dieser fünf Sinne eine Leichenrede halten, denn hoffentlich werden sie nicht mehr auf unsere „Bretter, die die Welt bedeuten“, kommen. Eine triviale Auffassung sucht die andere zu übertreffen, es muß sogar die widerwärtige Erscheinung eines Kretins auf die Bühne kommen, und der Dialog ist ein würdiges Kind der ganzen Mißgestaltung. Es würde uns zu weit führen, wollten wir die Zergliederung fortsetzen. — Hr. Baumann, das unglückliche Opfer, an dem unausgesetzt experimentirt wird, gab sich viel Mühe, aus Nichts Etwas zu machen, und sein Eifer verdient ebenso Anerkennung, als jener des Herrn Kottau oder des Fr. Berger. — Es wäre uns lieb gewesen, wenn Hr. Kurz, der als Voltaire den früheren Abend so Treffliches leistete, an den „fünf Sinnen“ sich nicht betheiligte hätte, denn wenn er auch als „Geist“ — bekanntlich gibt es aber vielerlei Geister — mitwirkte, so sollte er seine Kräfte doch für Besseres, ihm Würdigeres sparen. Wahrscheinlich wird er jedoch „aus Gefälligkeit“ diese Parthie übernommen haben, und das entschuldigt.

„Der Fabrikant“, ein Schauspiel mit so recht gesunder und praktischer Lebensanschauung in seinen Hauptträgern, gehört schon deshalb unter die besseren dramatischen Dichter. Wenn Lessing sagt, „es ist leichter, fromm zu schwärmen, als gut zu handeln“, so können wir diesen Spruch mit geringer Veränderung auf die romantischen Schwärmereien gegenüber der gewissenhaften, wenn auch bisweilen scheinbar kalten und trockenen Pflichterfüllung anwenden. Die romantische Schwärmerei in „Eugenie“ (Fr. Calliano), von der Darstellerin wahrheitsgetreu, und im 2ten Akte mit hinreißender Natürlichkeit vorgeführt, muß sich gedemüthigt und besiegt von dem wahren und warmen Gefühle, das die Welt eben nicht als idyllischen Sitz des goldenen Zeitalters, sondern als einen Kampfplatz, auf dem thätige Tugend und thätige Liebe herrschen soll, bekennen. Wie der Romantiker, so wird auch jenem blasirten Weltchmerz, jener inneren Zerrissenheit des Gefühlslebens, welches bei dem Proletariate in Kunst und Literatur als ein interessant machendes Kennzeichen, ja als Stempel höherer geistiger Befähigung gehalten wird, ein vernichtender Stoß beigebracht. Hr. Lazzar (Walter Lambert) bemühte sich, den schwärmenden Künstler entsprechend darzustellen. Gelang es ihm auch nicht, uns ganz zufrieden zu stellen, so wollen wir doch sein Streben anerkennen. Trefflich aber, und als Künstler bewegte sich Hr. Steinbeck (Kaufmann Cantal), das verkörperte Prinzip unserer praktischen Zeit, als Sieger über die Werther- und Sigwart-Romantik. Hr. Steinbeck rechtfertigt überhaupt täglich das günstige Urtheil, das wir über seine wohl durchdachten Leistungen mit Vergnügen so oft ausgesprochen. Hr. Kurz (Fabrikant Havelin) war, insbesondere im 2ten Akte, als er die widersprechenden Gefühle der erwachenden Eifersucht, und den eisernen Druck des kalten Geschäftslebens im gegenseitigen Kampfe darstellte, und dann in der Scene mit Eugenie im 3ten Akte, wahrhaft ausgezeichnet. Herr Martinekli (Boudoin) befriedigte. — Im Ganzen war die Darstellung eine gelungene.

Was soll man über „die Tochter der Wildniß“ von Told sagen? Vom literarischen Standpunkte — nichts, sonst müßte man die einfältigen und trivialen Späße der Bierkneipen auch einer literarischen Beurtheilung unterziehen. — Besser, als für das Ohr und den Geist, war für das Auge gesorgt. Hr. Kottau bewies es neuerdings, daß er auszustatten versteht, und hierin schenkt die Direktion wahrlich weder Kosten noch Mühe, was alle Anerkennung verdient. „Heut ist Simon und Juda, und der See will seine Opfer haben“ — heißt es in Schillers Wilhelm Tell; — warum sollte der Sonntag — nicht sein literarisches Opfer haben? Das gebrängt volle Haus unterhielt sich sehr gut, und die Darsteller ernteten reichen Applaus; Direktion und Herr Publikus waren somit zufrieden. Nur eines sagen wir: Halte, vergieb dem Told, er weiß ja nicht, was er thut.

Dr. Alun.

*) In diesem „irgend Eines“ glauben wir den Verfasser des Gedichtes zu erkennen, doch halten wir uns nicht für berechtigt, den Schleier der Anonymität zu heben.

Die Red. d. „Laib. Ztg.“

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXVIII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Neustadt.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 69.110

Hr. Johann Werkepezh, Grundbes.	20
„ Barthel Nofse, dto.	20
„ Franz Duller, dto.	20
„ Mathias Groß, dto.	20
„ Andreas Smuk, dto.	20
„ Johann Mische, dto.	20
„ Josef Supanzhizh, dto.	20
„ Mathias Schusterschizh, dto.	20
„ Gregor Wolf, dto.	20
„ Georg Skedl, dto.	20
„ Johann Samida, dto.	20
„ Mathias Poglaien, dto.	20
„ Andreas Berger, dto.	20
„ Georg Samide, dto.	20
„ Johann Pirz, dto.	40
„ Michael Plantan, dto.	40
„ Anton Pirz, dto.	40
„ Johann Potozher, dto.	40
„ Josef Pirz, dto.	40
„ Mathias Lokar, dto.	20
„ Franz Oberster, dto.	40
„ Franz Pirz, dto.	40
„ Johann Pirz, dto.	20
„ Johann Supanzhizh, dto.	50
„ Thomas Laurizh, dto.	70
„ Thomas Markovizh, dto.	60
„ Anton Bradazh, dto.	60
„ Martin Spelko, dto.	80
„ Anton Spelko, dto.	70
„ Johanna Pizel, dto.	60
„ Josef Pizel, dto.	20
„ Josef Tiffouz, dto.	120
„ Josef Zankel, dto.	20
„ Erasmus Scherzel, dto.	50
„ Michael Duller, dto.	50
„ Damian Suppanzhizh, dto.	50
„ Anton Kmetz, dto.	40
„ Mathias Laurizh, dto.	60
„ Andreas Tiffouz, dto.	60
„ Fr. Barbara Weiß, dto.	40
„ Hr. Andreas Duller, dto.	40
„ Johann Laurizh, dto.	40
„ Martin Suppanzhizh, dto.	40
„ Anton Kumel, dto.	60
„ Andreas Uch, dto.	70
„ Josef Erjauz, dto.	50
„ Josef Fjolt, dto.	80
„ Johann Streiner, dto.	40
„ Michael Fink, dto.	40
„ Mathias Sorran, dto.	60
„ Johann Tomaschizh, dto.	20
„ Anton Weiß, dto.	50
„ Martin Schettina, dto.	40
„ Martin Pehjak, dto.	40
„ Josef Bukovizh, dto.	40
„ Fr. Anna Pirnath, dto.	40
„ Josef Gorsche, dto.	40
„ Martin Scheniza, dto.	50
„ Josef Bouk, dto.	20
„ Mathias Magelle, dto.	20
„ Stefan Zherne, dto.	20
„ Barthel Klopzhaz, dto.	60
„ Jakob Skedl, dto.	40
„ Mathias W.ffel, dto.	40
„ Franz Bhezhelizh, dto.	70
„ Mathias Bukouz, dto.	40
„ Mathias Widmar, dto.	50
„ Josef Kovazhizh, dto.	70
„ Michael Grovathizh, dto.	60
„ Johann Grovath, dto.	40
„ Johann Gazhnik, dto.	50
„ Josef Klopzhaz, dto.	50
„ Anton Rohrmann, dto.	50
„ Anton Bohner, dto.	20
„ Anton Gerbez, dto.	20
„ Barthel Mediz, dto.	20
„ Johann Pluth, dto.	20
„ Johann Pefek, dto.	80
„ Fr. Margaretha Maußer, dto.	80
„ Hr. Johann Gollob, dto.	60
„ Johann Stangel, dto.	40
„ Franz Stangel, dto.	20
„ Franz Widmar, dto.	20
„ Georg Stangel, dto.	40
„ Johann Mochar, dto.	40
„ Josef Bochte, dto.	40
„ Franz Mediz, dto.	20
„ Michael Grovath, dto.	50

Hr. Johann Kaufsch, Grundbes.	20
„ Maria Kulloviz, dto.	20
„ Maria Scherjou, dto.	20
„ Hr. Franz Primz, dto.	40
„ Josef Primz, dto.	50
„ Johann Jagische, dto.	70
„ Franz Wischjak, dto.	40
„ Michael Schalomon, dto.	60
„ Anton Bessel, dto.	40
„ Josef Supanzhizh, dto.	60
„ Michael Skedl, dto.	20
„ Anton Skedl, dto.	70
„ Mathias Mede, dto.	80
„ Thomas Mezhai, dto.	90
„ Martin Maußer, dto.	90
„ Franz Sagorz, dto.	60
„ Jakob Bukouz, dto.	20
„ Barthel Bukouz, dto.	50
„ Franz Nagel, dto.	50
„ Mathias Strugel, dto.	100
„ Peter Terran, dto.	100
„ Franz Schager, dto.	60
„ Anton Piantan, dto.	40
„ Jakob Punzhek, dto.	20
„ Josef Bubizh, dto.	20
„ Johann Duller, dto.	20
„ Johann Muhn, dto.	40
„ Josef Drenig, dto.	40
„ Josef Pluth, dto.	20
„ Anton Tellenz, dto.	40
„ Jakob Kufmann, dto.	20
„ Johann Grasser, dto.	40
„ Josef Turk, dto.	20
„ Franz Turk, dto.	20
„ Johann Plauz, dto.	20
„ Johann Potozher, dto.	20
„ Anton Potozher, dto.	20
„ Johann Schura, dto.	40
„ Alois Nagel, dto.	20
„ Johann Grimschek, dto.	20
„ Matthäus Kuß, dto.	20
„ Franz Daroviz, dto.	20
„ Elias Doberdruck, dto.	20
„ Mathias Doberdruck, dto.	20
„ Johann Pirnath, dto.	20
„ Johann Jermann, dto.	20
„ Josef Schischka, dto.	20
„ Anton Kovazhizh, dto.	40
„ Andreas Swinschek, dto.	20
„ Josef Erbeschnik, dto.	40
„ Mathias Grovath, dto.	40
„ Franz Sackel, dto.	60
„ Franz Mikez, dto.	60
„ Andreas Schauer, dto.	20
„ Johann Schauer, dto.	20
„ Michael Berger, dto.	20
„ Andreas Maußer, dto.	40
„ Georg Kramer, dto.	50
„ Johann Schauer, dto.	20
„ Mathias Pousche, dto.	40
„ Mathias Swaschnik, dto.	70
„ Andreas Grill, dto.	20
„ Johann Maußer, dto.	20
„ Johann Widmar, dto.	20
„ Johann Maußer, dto.	20
„ Andreas Persche, dto.	20
„ Martin Pirz, dto.	20
„ Georg Schmut, dto.	20
„ Josef Thelian, dto.	20
„ Mathias Glanz, dto.	50
„ Josef Strigel, dto.	20
„ Andreas Schauer, dto.	20
„ Johann Strigel, dto.	20
„ Jakob Samida, dto.	20
„ Mathias Brotschell, dto.	20
„ Johann Stalzer, dto.	20
„ Georg Mediz, dto.	20
„ Johann Strigl, dto.	40
„ Johann Krammer, dto.	50
„ Josef Schauer, dto.	20
„ Johann Kraker, dto.	20
„ Johann Hönigmann, dto.	40
„ Mathias Hönigmann, dto.	40
„ Georg Mische, dto.	40
„ Mathias Kraker, dto.	40
„ Georg Reichenauer, dto.	20
„ Johann Juram, dto.	40
„ Johann Grill, dto.	40
„ Josef Kapsch, dto.	20
„ Georg Kump, dto.	20
„ Andreas Wuzher, dto.	40
„ Andreas Zherne, dto.	20
„ Fr. Agnes Lufcher, dto.	40
„ Hr. Johann Rötzel, dto.	20
„ Johann Kußwald, dto.	40
„ Jakob Bende, dto.	60
„ Jakob Grovath, dto.	50
„ Martin Legan, dto.	20
„ Franz Laurizh, dto.	20
„ Anton Bukouz, dto.	20

Hr. Ignaz Millauz, Grundbes.	400
„ Martin Kuß, dto.	20
„ Anton Schonta, dto.	40
„ Johann Sorfo, dto.	50
„ Anton Deschmann, dto.	60
„ Barthel Skaller, dto.	20
„ Josef Rodizh, dto.	20
„ Barthel Birzhek, dto.	20
„ Fr. Maria Euglich, dto.	40
„ Hr. Josef Bouko, dto.	20
„ Johann Bodapiuz, dto.	40
„ Johann Koschelle, dto.	20
„ Andreas Pauz, dto.	20
„ Michael Gorischek, dto.	20
„ Josef Lippar, dto.	20
„ Josef Germ, dto.	20
„ Karl Martini, dto.	100
„ Johann Rossmann, dto.	80
„ Andreas Plantana, dto.	20
„ Georg Plantana, dto.	60
„ Georg Forischek, dto.	20
„ Martin Schurla, dto.	80
„ Michael Schusterschizh, dto.	40
„ Fr. Maria Plantan, dto.	40
„ Hr. Johann Pauschizh, dto.	50
„ Johann Dragmann, dto.	70
„ Johann Paulin, dto.	20
„ Anton Kristan, dto.	20
„ Mathias Grandouz, dto.	90
„ Michael Jakische, dto.	60
„ Michael Paker, dto.	20
„ Josef Rinz, dto.	100
„ Josef Hodnik, dto.	40
„ Johann Simonzhizh, dto.	20
„ Franz Delliner, dto.	40
„ Josef Gregorzhizh, dto.	40
„ Martin Periche, dto.	40
„ Johann Sella, dto.	40
„ Josef Rodizh, dto.	20
„ Josef Rodizh, dto.	20
„ Johann Grovath, dto.	20
„ Mathias Zimmermann, dto.	20
„ Mathias Reschetizh, dto.	20
„ Franz Nezhemer, dto.	40
„ Johann Novak, dto.	20
„ Josef Gaiz, dto.	20
„ Blas Kuchar, dto.	20
„ Anton Jordan, dto.	20
„ Josef Jakische, dto.	40
„ Martin Wampel, dto.	20
„ Andreas Simonzhizh, dto.	40
„ Martin Sedlar, dto.	20
„ Anton Hodnik, dto.	20
„ Johann Rodizh, dto.	20
„ Jakob Kastelliz, dto.	20
„ Anton Pirkovizh, dto.	40
„ Johann Pirkovizh, dto.	40
„ Johann Ferkou, dto.	50
„ Mathias Auf, dto.	20
„ Johann Harborizh, dto.	20
„ Franz Ivanzhizh, dto.	40
„ Johann Zhinkule, dto.	20
„ Josef Deschmann, dto.	40
„ Franz Gregorzhizh, dto.	40
„ Jakob Koschak, dto.	60
„ Josef Kopina, dto.	20
„ Andreas Ivanzhizh, dto.	20
„ Martin Klopzhaz, dto.	20
„ Franz Skorbath, dto.	20
„ Franz Gregorzhizh, dto.	20
„ Johann Hozhevar, dto.	60
„ Johann Persche, dto.	20
„ Martin Germ, dto.	20
„ Martin Lindizh, dto.	20
„ Franz Novak, dto.	20
„ Anton Germ, dto.	20
„ Martin Lidischek, dto.	40
„ Michael Benne, dto.	40
„ Anton Gregorzhizh, dto.	20
„ Johann Zliasch, dto.	20
„ Josef Zhervan, dto.	20
„ Anton Garbeiz, dto.	20
„ Johann Salmizh, dto.	20
„ Martin Jordan, dto.	40
„ Josef Tremte, dto.	40
„ Anton Skudl, dto.	20
„ Josef Fabianzhizh, dto.	40
„ Barthel Kürer, dto.	20
„ Anton Puzel, dto.	20
„ Franz Kopina, dto.	20
„ Anton Anderlizh, dto.	60
„ Johann Salloker, dto.	60
„ Josef Abnig, dto.	20
„ Barthel Gabrouschek, dto.	20
„ Barthel Gaiz, dto.	20
„ Mathias Kufmann, dto.	60
„ Josef Gregorzhizh, dto.	100
„ Josef Lindizh, dto.	20
„ Johann Beschak, dto.	20
„ Johann Deschmann, dto.	40

	Gulden
Hr. Josef Gregorzhizh, Grundbes.	20
" Josef Zwanzhizh, dto.	20
" Anton Rodizh, dto.	40
" Anton Paulizh, dto.	20
" Jakob Klopzhaz, dto.	20
" Mathias Martinghizh, dto.	20
" Mathias Gollob, dto.	20
" Franz Gorrenz, dto.	40
" Anton Renenzhizh, dto.	20
" Jakob Sella, dto.	20
" Anton Globounik, dto.	20
" Franz Sorko, dto.	60
" Martin Deschmann, dto.	40
" Barthel Rodizh, dto.	20
" Martin Makouz, dto.	20
" Martin Rangusz, dto.	20
" Andreas Lubi, dto.	20
" Franz Saiz, dto.	60
" Gregor Reier, dto.	60
" Johann Mirtek, dto.	40
" Andreas Hudail, dto.	40
" Franz Penza, dto.	180
" Josef Brulz, dto.	100
" Josef Muhrn, dto.	100
" Josef Rainuska, dto.	90
" Franz Terizhek, dto.	90
" Mathias Turk, dto.	80
" Johann Udouzh, dto.	80
" Josef Eugschizh, dto.	80
" Johann Mallner, dto.	80
" Josef Gollobizh, dto.	80
" Mathias Kobb, dto.	80
" Franz Kobb, dto.	80
" Josef Mauffer, dto.	80
" Johann Uzmann, dto.	80
" Johann Bolle, dto.	80
" Johann Turk, dto.	80
" Mathias Widmar, dto.	70
" Franz Kottar, dto.	70
" Josef Bochte, dto.	70
" Johann Huteuz, dto.	70
" Michael Woulo, dto.	70
" Josef Hozhevar, dto.	70
" Franz Novak, dto.	60
" Johann Boschizh, dto.	60
" Josef Bochte, dto.	60
" Johann Wuzher, dto.	60
" Franz Eck, dto.	60
" Johann Berlopez, dto.	60
" Mathias Turk, dto.	60
" Josef Aunizhek, dto.	60
" Martin Muhrn, dto.	60
" Mathias Udouzh, dto.	60
" Mathias Udouzh, dto.	60
" Johann Muhrn, dto.	60
" Josef Turk, dto.	60
" Anton Terlep, dto.	60
" Mathias Terelizh, dto.	60
" Johann Udouzh, dto.	60
" Johann Klopzhaz, dto.	60
" Martin Brulz, dto.	60
" Barthel Judesch, dto.	60
" Florian Uzmann, dto.	60
" Martin Zimmermannhizh, dto.	60
" Franz Muhrn, dto.	60
" Johann Berlopez, dto.	60
" Franz Muchizh, dto.	60
" Franz Terlepp, dto.	60
" Johann Bochte, dto.	60
" Josef Schimizh, dto.	60
" Josef Turk, dto.	60
" Josef Gaswoda, dto.	60
" Johann Grovatizh, dto.	60
" Mathias Aunizhek, dto.	60
" Mathias Stangel, dto.	60
" Anton Brulz, dto.	60
" Josef Gollobizh, dto.	60
" Franz Muhrn, dto.	60
" Josef Turk, dto.	60
" Mathias Gollobizh, dto.	60
" Josef Speckel, dto.	60
" Franz Rosenberger, dto.	60
" Johann Grovatizh, dto.	60
" Johann Zurschizh, dto.	60
" Anton Barbrizh, dto.	60
" Gregor Berlopez, dto.	60
" Josef Umeg, dto.	60
" Johann Aufek, dto.	60
" Josef Uzmann, dto.	60
" Franz Umegg, dto.	60

	Gulden
Hr. Barthel Uzmann, Grundbes.	60
" Michael Regina, dto.	60
" Johann Kastelliz, dto.	60
" Michael Zurschizh, dto.	60
" Johann Gaswoda, dto.	60
" Mathias Schimizh, dto.	60
" Johann Schinkoviz, dto.	60
" Mathias Schimizh, dto.	60
" Josef Indosch, dto.	60
" Anton Brudar, dto.	60
" Franz Umegg, dto.	60
" Barthel Zeller, dto.	60
" Martin Gaswoda, dto.	60
" Josef Turk, dto.	60
" Andreas Turk, dto.	60
" Franz Schimizh, dto.	60
" Josef Kosoglou, dto.	50
" Franz Rozian, dto.	50
" Mathias Pauschizh, dto.	50
" Franz Bresovar, dto.	50
" Johann Turk, dto.	50
" Josef Bojenz, dto.	50
" Johann Klopzhaz, dto.	40
" Martin Kulloviz, dto.	40
" Mathias Schekula, dto.	40
" Josef Kosoglou, dto.	40
" Josef Staniska, dto.	40
" Georg Gorschin, dto.	40
" Florian Kastelliz, dto.	40
" Franz Gorschin, dto.	40
" Johann Baudik, dto.	40
" Franz Novak, dto.	40
" Michael Dragg, dto.	40
" Michael Uzmann, dto.	40
Fr. Ursula Uzmann, dto.	40
Hr. Michael Molk, dto.	40
" Johann Terizhek, dto.	40
" Franz Klopzhaz, dto.	40
" Franz Kovazhizh, dto.	40
" Franz Raunach, dto.	40
" Mathias Birtek, dto.	40
" Johann Brulz, dto.	40
" Georg Schurmann, dto.	40
" Markus Judesch, dto.	40
" Gregor Judesch, dto.	40
" Johann Judesch, dto.	40
" Michael Murn, dto.	40
" Mathias Schega, dto.	40
" Johann Raunach, dto.	40
" Mathias Klopzhaz, dto.	40
" Josef Kostuz, dto.	40
" Johann Muhrn, dto.	40
" Johann Kopizh, dto.	40
" Elias Bidiz, dto.	40
" Johann Pzihak, dto.	40
" Josef Klemenzhizh, dto.	40
" Andreas Krall, dto.	40
" Josef Kobb, dto.	40
" Josef Eizhar, dto.	40
" Barthel Sparoviz, dto.	40
Fr. Josefa Kastelliz, dto.	40
Hr. Josef Wozher, dto.	40
" Johann Staniska, dto.	40
" Martin Berlopez, dto.	40
" Primus Wuzher, dto.	40
" Franz Bresovar, dto.	40
" Josef Dobniker, dto.	40
" Johann Bochte, dto.	40
" Johann Kosche, dto.	40
" Franz Klopzhaz, dto.	40
" Johann Bochte, dto.	40
" Josef Schusterschizh, dto.	40
" Johann Brulz, dto.	40
" Josef Stangel, dto.	40
" Josef Raker, dto.	40
" Johann Klemenzhizh, dto.	40
" Franz Turk, dto.	40
" Martin Dunizhek, dto.	40
" Johann Loif, dto.	40
" Michael Goloverschizh, dto.	40
" Michael Kastelliz, dto.	40
" Mathias Kastelliz, dto.	40
" Johann Kalligar, dto.	40
" Johann Klemenzhizh, dto.	40
" Josef Belle, dto.	40
" Johann Meschner, dto.	40
" Johann Schaschek, dto.	40
" Johann Schindizh, dto.	40
Fr. Maria Brulz, dto.	40
Hr. Anton Perko, dto.	40

	Gulden
Hr. Johann Berlopez, Grundbes.	40
" Michael Kastelliz, dto.	40
" Josef Uzmann, dto.	40
" Martin Drapp, dto.	40
" Johann Grovatizh, dto.	40
" Anton Mauffer, dto.	40
" Josef Butala, dto.	40
" Franz Gollobizh, dto.	40
" Michael Kanizh, dto.	40
" Josef Gaswoda, dto.	40
" Michael Klemenzhizh, dto.	40
" Johann Zimmermannhizh, dto.	40
" Josef Schaschek, dto.	40
" Florian Murn, dto.	40
" Johann Schaschek, dto.	40
" Johann Dunizhek, dto.	40
" Michael Schascheg, dto.	40
" Martin Martinghizh, dto.	40
" Martin Muhrn, dto.	40
" Barthel Dunizhek, dto.	40
" Johann Gaswoda, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Martin Raunach, dto.	20
" Matthaus Schaschek, dto.	20
" Josef Klemenzhizh, dto.	20
" Franz Ramor, dto.	20
" Andreas Supanzhizh, dto.	20
" Michael Muhrn, dto.	20
" Anton Udouzh, dto.	20
" Johann Pipan, dto.	20
" Michael Wuzher, dto.	20
Fr. Katharina Wanizh, dto.	20
Hr. Michael Kofarn, dto.	20
" Johann Penza, dto.	20
" Mathias Zurschizh, dto.	20
" Jakob Seunik, dto.	20
" Franz Kirn, dto.	20
" Jakob Turk, dto.	20
" Michael Udouzh, dto.	20
" Johann Bidiz, dto.	20
" Franz Dunizhek, dto.	20
" Johann Rigler, dto.	20
" Jakob Muhrn, dto.	20
" Mathias Schaschek, dto.	20
" Josef Kastreuz, dto.	20
" Johann Dunizhek, dto.	20
" Johann Rigler, dto.	20
" Andreas Koschlar, dto.	20
" Florian Dunizhek, dto.	20
" Anton Bartol, dto.	20
" Johann Klemenzhizh, dto.	20
" Jakob Daroviz, dto.	20
" Michael Muhrn, dto.	20
" Josef Wuzhar, dto.	20
" Mathias Muge, dto.	20
" Martin Grovat, dto.	50
" Martin Schager, dto.	60
" Franz Gazhnik, dto.	60
" Andreas Koschmerl, dto.	40
" Martin Kozhianzhizh, dto.	20
" Michael Markovizh, dto.	20
" Michael Grovatiz, dto.	40
" Johann Turk, dto.	40
" Anton Klopzhaz, dto.	40
" Johann Schaschek, dto.	40
" Mathias Dunizhek, dto.	60
" Johann Grovath, dto.	60
" Franz Schmeidek, dto.	70
" Franz Grovatizh, dto.	20
" Franz Uzmann, dto.	60
" Gregor Drapp, dto.	40
" Gregor Regina, dto.	20
" Franz Schinkouz, dto.	40
" Michael Zurschizh, dto.	40
" Johann Berlopez, dto.	20
" Josef Schimizh, dto.	20
" Florian Mosse, dto.	20
" Martin Schimizh, dto.	20
" Josef Schimizh, dto.	20
" Barthel Bresovar, dto.	20
" Franz Belle, dto.	20
" Mathias Kastelliz, dto.	20

Summa 91.690

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
 geschehenen und bereits nachgewie-
 senen Einzeichnungen mit 1,555.320
 ergibt sich die Totalsumme mit 3,076.340